

Nicht für die Schublade

Internationale Studententeams erarbeiteten Methoden für Unternehmen

Wörth/Landkreis. (red) In interdisziplinären Teams, die sich aus Studenten der OTH Regensburg, aus Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten zusammensetzten, haben die Teilnehmer des Bavaria Israel Partnership Accelerators (BIPA) von Unternehmen gestellte Aufgaben bearbeitet. Themengeber waren die Kreisklinik Wörth, die Regensburg Business Development (RBD) GmbH und die Rbitech GmbH aus Regensburg.

Neben der Projektarbeit nahmen die Studenten während des achtwöchigen virtuellen Programms an auf das Projekt abgestimmten Vorlesungen teil und wurden von den Mentoren Katrin Hößl und Wolfgang Voigt betreut. „BIPA bietet den Studierenden eine spannende, internationale Komponente in ihrem Studium“, erklärte Professor Dr. Sean Patrick Saßmannshausen. Als Professor für Entrepreneurship und Leiter des Start-up-Centers initiierte er das Programm in Regensburg. Im Rahmen von BIPA sammeln Studierende unternehmerische Erfahrungen und erarbeiten Innovationsmethoden sowie Problemlösungskompetenzen in internationalen Kleingruppen.

Gleichzeitig profitieren auch die teilnehmenden Unternehmen. „Die Studierenden haben unsere Erwartungen übertroffen“, lobte Toni Lautenschläger, Geschäftsführer der RBD GmbH, die Leistungen der



Die Online-Abschlussveranstaltung moderierte BIPA-Projektleiter Morten Edzard vom Strasczeg Center for Entrepreneurship. Foto: Wolfgang Voigt/OTH

Studenten. Auch Martin Rederer, Direktor der Kreisklinik Wörth, versicherte: „Die Ergebnisse landen nicht in irgendeiner Schublade. Wir wollen sie umsetzen.“

BIPA wird vom Strasczeg Center for Entrepreneurship in München zusammen mit der OTH Regensburg und der TH Deggendorf im Auftrag des bayerischen Staatsministeriums

für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie durchgeführt. Ziel des Programms ist auch, nachhaltige Wirtschaftsbeziehungen zwischen Bayern, Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten aufzubauen. Seitens des Landkreises, der Träger der Kreisklinik Wörth an der Donau ist, wurde das Projekt durch die Wirtschaftsförderung begleitet.